

## Drittes Kapitel.

## Mariechen und Freddy lernen sich kennen.

Ganz, ganz langsam trat das kleine Mädchen näher, und nun standen beide Kinder, nur durch das Gartentor getrennt, und sahen sich forschend an. Mariechens blaue Augen wurden vor Erstaunen noch viel größer; wer war denn das? Da stand ja ein langer, schlanker Junge in einem dunkelblauen Blusenanzuge. Er hatte blondes Haar, große, braune Augen und sah etwas blaß aus. Keine Spur von einer Brille, man sah ja beide Augen ganz klar und beide Ohren, also trug er auch kein Tuch um den Kopf.

„Trägst du keine Brille?“ war Mariechens erste Frage.

„Nein, aber mein Papa trägt immer eine,“ antwortete Freddy, „und manchmal schneide ich mir eine aus Papier, das sieht komisch aus. Lust du das auch?“

„Nein,“ sagte Mariechen, „zeig mir mal, wie man's macht. Ja, das ist mein Ball, ich habe ihn unversehens zu hoch geworfen.“

„Ich auch mal,“ erzählte Freddy weiter, „ich habe ihn aber nie wiedergekriegt, er liegt in einer Dachrinne, und Vater sagt, mit dem spielten jetzt die Katzen; ich kann sehr hoch werfen, das ist manchmal ein Unglück, sagt Mama.“